

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827**

2.10.1827 (Nr. 273)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 273. Dienstag, den 2. Oktober 1827.

Baden. — Württemberg. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat.) — Oesterreich. — Preussen.  
— Russland. — Griechenland. — Amerika. (Hayti.) — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

## Baden.

Bruchsal, den 30. Sept. Gestern Abend sind J. P. H. die Frau Erbgröschherzogin von Hessen, von Dieppe und Paris kommend, zum Besuch bei Ihrer durchlauch-  
tigsten Frau Mutter, der Frau Markgräfin Amalia K. S., dahier eingetroffen. Im Gefolge befinden sich die Hofdame Fräulein v. Stockhausen und der Oberhof-  
meister Frhr. v. Prellack. Bald darauf trafen auch Se.  
königl. Hoh. der Erbgröschherzog, von Darmstadt kom-  
mend, ebenfalls dahier ein.

## Württemberg.

Stuttgart, den 28. Sept. Heute sind J. M. M.,  
der König und die Königin, von ihrer Reise über Tyrol,  
Salzburg und München in erwünschtem Wohlseyn hier  
wieder eingetroffen.

## Dänemark.

Kopenhagen, den 22. Sept. Am 29. d. wer-  
den Ihre Majestäten Ihre hiesige Winter-Residenz be-  
ziehen.

— Am 18. d. wurde der Geburtstag Sr. Kön. Hoh.  
des Prinzen Christian auf der Sommer-Residenz Sorgen-  
frey gefeiert.

— Vorgesien kam das Geschwader des Admirals Se-  
nawin aus dem Sund an, und gieng ohne Aufenthalt  
weiter. Ein russisches Barkschiff segelte ihm nach kurzem  
Aufenthalte nach.

— Gestern langte das von China kommende, der asia-  
tischen Kompagnie gehörige Schiff hier an.

## Frankreich.

Pariser Börse vom 29. Sept. (um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr).

5prozent. konsol. 101 Fr. 75 Cent. — 3prozent.  
konsol. 72 Fr. 25 Cent.

— Die Gazette de France vom 29. sagt: Man sah  
im gestrigen Moniteur: Se. Kön. Hoh. der Herr Her-  
zog von Bordeaux würde heute, als an seinem Ge-  
burtstage, von Sr. M. das blaue Band (den Heiligen  
Geist-Orden) erhalten.

Wir müssen diese unrichtige Nachricht berichtigen.

Nach den alten Gebräuchen trugen die fils de Fran-  
ce (Söhne des Königs) das blaue Band von ihrer Ge-  
burt an; die petits-fils de France (Enkel des Königs)  
und dieß ist der Rang des Herrn Herzogs von Bordeaux,  
erhielten es erst an dem Tage, wo sie zum erstenmal  
kommunizierten, und die Prinzen vom Geblüte erst, wenn  
sie 15 Jahre alt waren.

Es ist in diesem Betreff keine Neuerung angefangen  
worden, und die alten Gebräuche werden ferner befolgt  
werden.

Wir ergreifen diese Gelegenheit, um auch die von  
einigen Journalen gegebene Nachricht von einer heute  
statt habenden Musterung der königlichen Garde zu wis-  
derlegen.

— Ein Schreiben aus Straßburg meldet, daß Se.  
Ez. der Minister des Kriegswesens am 10. Okt. daselbst  
erwartet wird.

— Der H. Graf von Capo d'Istria ist, aus London  
über Brüssel kommend, am 28. in Paris angelangt.

— Aus Bayonne verlautet, daß der päpstl. Nuntius  
die Ermächtigung erhalten hat, nach Spanien zu kommen.

— Es ist allgemein bekannt, daß die Fremden in  
Frankreich in Schuldsachen eignen Gesetzen unterworfen  
sind; während nämlich ein Franzose nach fünf Jahren  
gefänglicher Haft von seinen Schulden befreit ist, kann  
ein Fremder fast immer im Gefängniß gehalten werden,  
wenn er nicht zahlt. In diesem Augenblicke befindet sich  
in demselben Gefängnisse, Saint-Pelagie, wo H. Duvrad  
nur noch zwei oder drei Jahre zu sitzen hat, seit 19 Jah-  
ren ein Irländer, der eine Schuldenlast von 1,800,000  
Franken hatte. Seit einer langen Reihe von Jahren ist er  
der Wohlthäter von vielen kleinen Schuldner, die er der  
Freiheit und ihrer Familie zurückgegeben hat, indem er  
für sie Schulden von 3 bis 4000 Fr. bezahlte. Seine  
lange Gefangenschaft hört jetzt endlich auf, H. Swan  
(so heißt der Irländer) verläßt sein Gefängniß am Ende  
dieses Monats. Er hat nämlich in den Kolonien einen  
Prozeß gewonnen, der ihn zum Herrn von 10 Millio-  
nen macht.

— In Mülhausen, im Elsaß, ist eine neue Anstalt  
zum Unterricht armer junger Mädchen errichtet worden,  
die nicht fehlen kann, das lebhafteste Interesse zu erres-  
gen, nicht nur in Hinsicht des wohlthätigen Zweckes,  
sondern auch wegen der Personen, welche diese Anstalt  
gegründet haben. Eine Gesellschaft junger Frauenzim-  
mer, wovon die älteste kaum 15 Jahre zählt, faßte die  
großmüthige Idee, ihre freien, zur Erholung bestimm-  
ten Stunden, die gewöhnlich in diesem Alter sehr kurz  
sich zeigen, zum Unterricht kleiner armer Mädchen anzu-  
wenden, und denselben im Lesen, Schreiben, Nähen  
und Stricken Stunden zu geben. Diese Unternehmung  
ist wirklich in vollem Gange. Die jungen Lehrerinnen

versammeln sich pünktlich zu gewissen Stunden mit ihren Schülern in einem Lokal, das man sich beeilt hat, ihnen zu diesem Zwecke zu überlassen.

#### Großbritannien.

London, den 27. Sept. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Man liest in dem heutigen Courier:

Unter den Briefen, die wir diesen Morgen erhielten, ist einer, der von einer Person kommt, die ein hohes und wichtiges Amt zu Rio bekleidet; dieser Brief meldet, daß die Friedens-Unterhandlungen mit Buenos-Ayres abgebrochen sind.

Auszug aus einem Privatbrief aus Rio-Janeiro vom 1. August:

Die Grundlagen des von dem Buenos-Ayrischen Minister, Don Garcia, dahier abgeschlossenen Friedens sind von seiner Regierung verworfen worden. Die Behaltungs-Befehle Don Garcia's ermächtigten denselben nicht, Monte-Video den Brasilianern abzutreten; jedoch war ihm erlaubt, im Falle, wo er diese Provinz nicht für Buenos-Ayres erhalten könnte, festzusetzen, daß sie einen unabhängigen Staat bilden solle. Don Garcia wurde von dem Buenos-Ayrischen Pöbel beschimpft, und der Präsident Rivadavia gezwungen, abzudanken; Don Vincente Lopez ist an seiner Stelle Präsident der Republik geworden.

Man liest in dem Globe and Traveller:

Die durch das Schiff Sr. Maj., la Blanche, aus Rio-Janeiro erhaltenen Nachrichten gehen bis zum 1. August, und jene aus Buenos-Ayres bis zum 10. Juli. Die Nachrichten aus Buenos-Ayres sagen: Der von Hrn. Garcia eingegangene Friedensschluß ist von den Mitgliedern der Regierung mit der größten Verachtung aufgenommen worden, und es scheint, daß die nämlichen Gesinnungen unter dem Volke herrschen.

Die Wuth des Volks wurde durch die Verkündigung der Bedingungen vermehrt, unter welchen Buenos-Ayres eingewilligt hatte, mit Brasilien den Frieden zu unterhandeln. Der erste Artikel bestimmt, daß Monte-Video zu der Republik Buenos-Ayres gehören, oder als unabhängig von beiden Staaten solle erklärt werden. Die Regierung ist also von Hrn. Garcia verrathen worden. Dieser Diplomat war gezwungen, aus Buenos-Ayres zu entfliehen.

Der Präsident von Buenos-Ayres Rivadavia hat abgedankt. Es heißt, die Ursache seiner Abdankung sey, daß Rivadavia mehreren Bundesstaaten des Innern wenig angenehm war.

Das Schiff Sr. Maj. Forte ist aus Rio-Janeiro nach dem la Platastrom unter Segel gegangen, um nöthigenfalls die Güter und Personen der Engländer zu schützen.

#### Italien.

(Kirchenstaat.)

Rom, den 19. Sept. Am 17. haben Se. Heil. Paps Leo XII. ein geheimes Konsistorium gehalten, in welchem die nachbenannten bischöflichen Stühle besetzt wurden, nämlich: Cesalu durch den bisherigen Bischof von Lipari, Petrus Lasca; Bayeux durch den Priester

Johannes Karl Richard Dancel; Bannes durch den Priester Karl Johannes de la Motte Bawvert; Neutra durch den Bischof von Groß-Wardein, Joseph Burum, und Großwardein durch den Bischof von Rosenau, Franz Laicfal.

— Der berühmte Professor der Chirurgie Felice Serenicoli ist mit Tod abgegangen.

#### Oesterreich.

Wien, den 24. September. Se. Durchlaucht der regierende Fürst von Hohenzollern-Hechingen ist von Triest, und Se. Erz. Hr. von Latitschew, kais. russ. Botschafter am k. k. Hofe, von Lódz hier eingetroffen.

Wien, den 26. Sept. Metalliques 91 $\frac{1}{16}$ ; Bankaktien 1081.

— Nach und nach treffen die höchsten und hohen Herrschaften wieder in dieser Hauptstadt ein. J. J. M. M. der Kaiser und die Kaiserin werden bis zum 4. Okt. erwartet. J. k. k. die Erzherzogin Sophie ist diesen Mittag von Pysrawant im besten Wohlseyn hier angelangt und in der k. k. Hofburg abgestiegen; eben so Se. k. k. der Erzherzog Ferdinand von Este, welcher von Pesth hier ankam. Se. D. der Fürst von Metternich befindet sich seit vorgestern hier. Graf Bombelles, der bisher als Geschäftsträger zu Petersburg verweilt, ist zurückgekommen und soll, wie es heißt, Se. k. k. den Infanten Don Miguel nach Lissabon begleiten.

Innsbruck, den 23. Sept. Am 19. d. traf die verwitwete Frau Kurfürstin von Baiern, unter dem Namen einer Gräfin von Arco, von Bogen kommend, hier ein, und setzte am folgenden Morgen die Reise nach München fort.

#### Preussen.

Berlin, den 26. Sept. Se. M. der König haben den General-Lieutenant v. Brause, Kommandeur der 5., und Krauseneck, Kommandeur der 6. Division, den rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub; dem General-Major v. Rudolphi, Kommandeur der 5. Landwehr-Brigade, den Obersten v. Grabow, Kommandeur des 8. Infanterie (gen. Leib), v. Klinkowström, Kommandeur des 3. Husaren, v. Bötz, Kommandeur des 12. Infanterie, v. Kracht, Kommandeur des 3. Uhlanen, v. d. Osten, Kommandeur des zweiten Dragoner, von Petery, Kommandeur des 24. Infanterie-Regiments, den Oberst-Lieutenant v. Gaecke, Kommandeur des 20. Landwehr, v. Varner, Kommandeur des Garde-Dragoner-Regiments, den rothen Adler-Orden dritter Klasse, und dem Obersten v. Lühow, Chef des Generalstabs beim 3. Armee-Korps, den St. Johanner-Orden zu verleihen geruht.

#### Rußland.

Petersburg, den 15. Sept. Vorgestern haben Se. M. der Kaiser mit Ihrer allerhöchsten Familie die Zelagins-Insel verlassen, und den Winterpalast in der Residenz bezogen.

— Ein allerhöchstes Manifest ordnet eine allgemeine Rekrutierung im ganzen Reiche an. Im Laufe von drei auf einander folgenden Jahren, heißt es in

demselben, hat unser Reich keine Rekruten-Aushebung nöthig gehabt. Unterdessen haben die gewöhnlichen jährlichen Abnahmen der Mannschaft, die Verabschiedung der ihre gesetzlichen Fristen ausgedienten Soldaten, die Entlassung derjenigen, welche Alters und Kränklichkeits wegen zu dessen Fortsetzung unfähig wurden, endlich der Abschied, den Wir als einen besondern Beweis Unserer allerhöchsten Gnade am 3. Sept. des vorigen und dieses Jahrs einem Theil unsrer Krieger gewährten, in Unsern Armeen und Flotten bedeutende Reduktionen hervorgebracht. Um diese zu ergänzen und den Bestand Unserer Heere zu jedem Zeitpunkt in einer mit der Lage Unseres Reichs entsprechenden Gleichförmigkeit zu erhalten, haben Wir es für unumgänglich nöthig erachtet, im Laufe des gegenwärtigen Jahrs eine Rekruten-Aushebung anzuordnen; in Folge dessen befehlen Wir: 1) Im ganzen Reiche von 500 Mann zwei Rekruten auszuheben; 2) diese Aushebung soll nach Grundlage der vorhandenen Gesetze und nach Vorschrift der an diesem Tage an den Senat erlassenen Ukase vollzogen werden. Die auszuhebende Mannschaft darf nicht unter 18, nicht über 35 Jahr alt seyn, und alle im russischen Reiche sesshaften Juden sind von nun an dem Kriegsdienste zu unterwerfen.

#### G r i e c h e n l a n d.

Der östreich. Beobachter vom 25. Sept. gibt folgende Nachrichten aus Griechenland:

Ueber den Stand der Dinge zu Napoli di Romania, von wo wir die letzten Nachrichten in unserem Blatte vom 17. d. M. aus dem Spectateur Oriental mitgetheilt haben, enthält nachstehendes Schreiben desselben Korrespondenten, aus dessen Mittheilungen wir die interessantesten Aufschlüsse über den dortigen Partheien-Kampfschöpfsten, und der seitdem selbst einige Tage in Nauplia und in der Umgegend zugebracht hat, folgende Angaben:

„Poro, den 2. Aug. 1827.“

„Seit gestern von Nauplia, wohin mich der Wunsch, von der dortigen Lage der Dinge mich persönlich zu unterrichten, getrieben hatte, hieher zurückgekehrt, eile ich Ihnen, was ich daselbst gesehen und gehört, getreu zu erzählen.“

„Ich bin in Nauplia viel mit Fabvier, mit Heidegger und andern Männern, die in dem dortigen Drama in der letztern Zeit eine Rolle spielten, zusammen gewesen. Der Meinung Einiger zufolge, die mir jedoch etwas zu poetisch scheint, ist der ganze Streit zwischen den Egipten und Grievaiten, über den ich Ihnen in meinen letzten Briefen die Aufschlüsse, die ich hier erhalten halte, mittheilte, nichts als eine von den Chefs beider Partheien abgekartete Komödie, um rauben zu können. So viel ist gewiß, daß sich der Ertrag der Plünderung, die von Beiden seit Anfang Juni verübt wurde, auf 10 Millionen Piaster beläuft. Alle Waaren, die sich in der Stadt befanden, wurden weggenommen. Den auf den Proscriptionslisten Verzeichneten, deren man habhaft werden konnte, gab man nur gegen ein großes Lösegeld die Frei-

heit. Niemand, auch nicht der Vermste, dürfte aus der Stadt, bis er die Erlaubniß zur Flucht nach Kräften erkaufte hatte. Das Feuer von den Schloßern auf die Stadt hatte vom 10. bis zum 19. Juli gedauert. 120 Personen, meistens Weiber und Kinder, wurden getödtet; darunter auch der amerikanische Philhellen Washington, der vor Kurzem wieder nach Griechenland gekommen war. Als ich am 22. und an den folgenden Tagen die Stadt besuchte, fand ich alle Straßen leer, als herrsche die Pest darin; nur hier und da einen Haufen Palikari's an den Fenstern verschlossener Häuser oder ausgeräumter Buden. Das Thor nach der Landseite war verrammelt, eben so das größere Thor, das nach der Marine führt. Griva (Theodoraki), war im Palamides; Photomara in der Albanitika; Stavro Griva, Theodoraki's Bruder, in der Stadt. Alle drei hatten Geldforderungen an die Regierung gestellt, u. schienen die Waffen nur für den Augenblick aus der Hand gelegt zu haben.“

„Die in den vergangenen Jahren aus allen Gegenden von Morea mit ihrer wenigen tragbaren Habe nach Nauplia Geflüchteten, liegen dormalen auf dem Sumpfgestade von Argos, oder rings um Burki im gräßlichsten Elend. Dort werden sie von den Palikari's, die im Lande ohne Dienst herumstreifen, besucht, und des Letzten beraubt, was selbst die Räuber in Nauplia ihnen ließen. Für diese Gräueltat ist die Beschönigung: rühmlicher Sold! — Aber die Regierung hat keinen Heller, und die Komit's können nicht Alle vom Hungertode retten.“

„Ich habe das regulirte Korps gesehen. Es ist ohne Kleidung, seit 14 Monaten kaum genährt, und gar nicht bezahlt; nur durch die Persönlichkeit der Chefs zusammengehalten. Bei Nauplia stehen 550 Mann, gegen 400 in Methana.“

„Dem Obristleutnant von Heidegger war im ersten Tumult das Kommando der Stadt angeboten worden. Er wollte es gegen die Bedingung annehmen, daß sie den regulirten Truppen eingeräumt würde. Die Palikari's verweigerten dieß, und so war es bei'm Alten geblieben.“

„Cochrane verließ eine Stunde nach meiner Ankunft zu Nauplia (den 22. Jul) die dortige Rhede. Er soll sich mit dem englischen Kontre-Admiral eben nicht am besten gestanden haben. Es hieß, er eile der ägyptischen Flotte entgegen, da diese ausgelaufen seyn sollte.“ (Er hat sich bekanntlich nach den ionischen Gewässern gewendet.)

„Die Herbeirufung Fabviers und des General Church hat den Erwartungen der Regierung nicht entsprochen. Fabvier erschien der erste, und soll der Regierung erklärt haben: er sey gekommen, um dadurch seinen Gehorsam darzutun, nicht aber, weil er glaube, daß seine Gegenwart die Angelegenheiten der Regierung um etwas besser stellen könne. Church (der Soelleten General, wie ihn die Griechen nennen, weil er am 6. Mai, dem großen Unglückstage für die Griechen, sein Schiff nicht verlas-

fen hatte), der eine Expedition nach Cleusis entworfen und wegen Mangel an Lebensmitteln aufgegeben hatte, brachte aus derselben Ursache nur wenige Truppen vor Nauplia. Er wurde von der Stadt und von dem Palamidis salutirt, wobei eine Kanone sprang, und sieben Menschen erschlug, ein Thürmchen einstürzte, und drei andere begrub, und ein Pulverfaß Feuer fieng, und gleichfalls Schaden anrichtete. Da keiner der Chefs der Palikari's den Platz, den er behauptete, verlassen wollte, bestätigte Church dieselben sammt und sonders darin, und erklärte der Regierung, der Streit sey geschlichtet.

Das Zusammenseyn des Generals Church und Fabviers brachte endlich beide zum Bruch. Da Fabvier sich schlechterdings weigerte unter Church zu dienen, und die Regierung, welche Letztern zum Generalissimus ernannt hatte, auf dieser Unterordnung bestehen zu müssen glaubte, erklärte Fabvier der Regierung, daß er sein Korps zu ihrer Verfügung stellen und Griechenland verlassen wolle. Ich zweifle jedoch, daß er in diesem Augenblicke wirklich gehen wird; Er, seinerseits, ist mit Recht den Leuten, die ihm so viele Opfer brachten, so viele Drangsale mit ihm theilten, mit treuer Liebe zugethan, und die Regierung ihrerseits sieht ein, daß dieses Korps, nach Fabvier's Abgang, sich auflösen werde. Pazzari's Conduriotti schrieb am 25. Juli an Fabvier im Namen

1) Hieraus erklärt sich, wie Hr. Eynard, nach Briefen, die er zu Paris aus Corfu vom 8. August erhalten hatte, an die Philhellenen-Komités in der Schweiz u. in Deutschland melden konnte: „daß die Unordnung, welche seit zehn Monaten in Nauplia herrschte, endlich aufgehört habe, und die Ruhe daselbst wieder hergestellt sey.“ — Mehr der Wahrheit gemäß ist folgendes Geständniß in dem neuesten Blatte der (zu Hydra erscheinenden) griechischen Biene vom 2. Aug. neuen Stils, das wir so eben erhalten:

„Die Zwistigkeiten, welche die Unruhen in Nauplia veranlaßten, sind noch nicht beigelegt. Es herrscht gegenwärtig Ruhe daselbst; allein die Ursachen der Unruhen bestehen noch immer. Griva ist fortwährend im Besiz des Palamidis, Photomara und Stavro in der Stadt, und die Regierung, nach wie vor, in dem kleinen Hafenschlosse. — General Church ist seit einigen Tagen in Nauplia angekommen; man hofft, daß es ihm gelingen werde, die Ordnung wieder herzustellen. — Unter den Personen, welche Opfer der Unruhen in Nauplia geworden sind, nennen wir mit Schmerz den Amerikaner H. Washington, der eine der Batterien der Akonitika gegen den Palamidis bediente, u. durch eine Kanonenkugel tödtlich verwundet wurde; man brachte ihn sogleich an Bord des englischen Linienschiffes Asia, wo er, ungeachtet aller irdentlichen Sorgfalt, welche ihm der Kontr. Admiral Sir E. Codrington angedeihen ließ, zwei Stunden nachher starb.“

der Hybristen die Bitte, abzuwarten, bis die dertmalen von Faktionen beherrschte und gewissermaßen gefangen gehaltene Regierung wieder frey seyn werde. Es heißt, daß darauf hin gearbeitet werde, zwischen Church und Fabvier Frieden auf die Basis zu stiften, daß Fabvier den Oberbefehl des Generalissimus anerkennen und dieser ihm niemals etwas befehlen solle.

Coletti wird als ein Haupt-Anstifter der Unruhen zu Nauplia betrachtet. Er hatte die doppelte Absicht, sich in den Besiz eines Theils dieses Platzes zu setzen, und der Untersuchung zu entgehen, die wegen seiner im vorigen Herbst mit den Türken gepflogenen Korrespondenz gegen ihn verhängt war. Er ist gegenwärtig mit Photomara in der Albanitika.

Andreas Metaxa ist aus der Liste der Staatssekretäre (er war bekanntlich zum Kriegeminister ernannt) gestrichen worden, und Blachopulo, ein Rumelote, an dessen Stelle gekommen. Metaxa floh nach Astro, wo sich einige Palikari's des alten Colocotroni seiner annehmen.

Colocotroni und Nikita sind in den arkadischen Gebirgen. Es heißt: sie hätten sich der Maina genähert, weil Ibrahim Pascha Miene machte, dahin vorzurücken. Auch die türkische Flotten-Abtheilung, welche im Juni im Golf von Patras stand, soll, den Nachrichten der Regierung zu Folge, in den Golfen von Koron und Maina seyn. Der Seraskier Reschid Pascha ist unthätig in der Nähe von Theben.

Maurocordato und Trikupi, welche Kommodore Hamilton am 16. v. Monats von Poro eiligst nach Nauplia abgeholt hatte, sind am 26. Juli auf der englischen Kriegsbrigg Brißl hieher (nach Poro) zurückgekehrt. Die Frau des Letztern, Maurocordato's Schwester, hatte diese Rückkunft gewünscht, da sie todtkrank lag.

Demetrius Ipsilanti hatte Nauplia während der letzten Unruhen nicht verlassen.

#### A m e r i k a.

(Hayti.)

Die vier Militärs, die kürzlich in Port au Prince erschossen wurden, marschirten nach dem Richtplatze, ihre Cigarren rauchend, mit beispielloser Kaltblütigkeit. Als das aus 30 Mann bestehende Peloton feuerte, fiel nur einer, und dieser war nur leicht verwundet. Nach viermaligem Feuern fielen zwei andere, und der letzte stand, nachdem er 20 Schüsse erhalten hatte, die ganze Zeit hindurch ruhig seine Cigarre rauchend.

Frankfurt am Main, den 29. Sept.

Cours der Groß. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Collu.

Söhne 1820

ditto herausg. Serienloose

1) Trikupi's Frau war, als ihr Gemahl am 16. Juli von Poro abgeholt wurde, eben erst seit 48 Stunden entbunden gewesen. (Num. des öst. Beob.)

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
Beobachtungen.

30. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 3/4. 9,0 R.	10,7 G.	55 G.	W.
M. 3	27 3/4. 8,6 R.	12,5 G.	55 G.	W.
N. 10	27 3/4. 8,8 R.	11,8 G.	56 G.	W.

Anhaltend dicht bewölkt, und Regen.

Literarische Anzeigen.

Ankündigung

einer zweiten vermehrten und verbesserten Auflage  
von

Luther's Werken.

In einer das Bedürfnis der Zeit berücksichtigen-  
den Auswahl.

Zehn Bände in Oktav zu dem Subscriptionspreis von  
3 Rthlr. 8 Sgr. oder 3 Rthlr. 10 Sgr.

Der Verkauf der ersten Auflage in Sedez von 3000  
Exempl. innerhalb Jahresfrist erfordert diese neue Ausgabe,  
wozu sich auch die künftigen Beurtheilungen in kritischen  
Blättern und die Zeugnisse angesehener Theologen ermun-  
tern. Eine Anzahl der würdigsten Geistlichen Deutsch-  
lands wurden vom Herausgeber zur Prüfung aufgefordert  
— sie haben mit Bereitwilligkeit genau untersucht, und in  
des Unterzeichneten Händen befindet sich deren Erklärung:  
daß diese Auswahl aus Luther's Schriften die zweckmäßig-  
ste und vorzüglichste sey.

Zweck dieser Auswahl ist: den evangelischen Christen Ge-  
legenheit zu geben, den Glauben und die Ueberzeugungen Lu-  
ther's in dessen eigenen Worten unverdeckt kennen zu ler-  
nen, daran sich zu stärken und zu erbauen; — sie ist folge-  
lich nicht sowohl für die Geistlichen selbst, als geeignet,  
von diesen ihren Gemeindegliedern empfohlen zu werden.

Die erste Ausgabe war in Sedez 136 Bogen stark —  
diese neue in Oktav auf schönes Papier mit Klaren, nicht  
kleinen Lettern gedruckt, wird 160 bis 170 Bogen enthal-  
ten, dennoch ist sie nur um acht gute Groschen im Preise  
erhöht.

Zur Deckung der Kosten wird großer Absatz erfordert;  
für solchen habe ich das Vertrauen zu dem sich überall  
aussprechenden Sinn für protestantisch-evangelisches Chri-  
stenthum und zu dem Eifer der Seelsorger, diesen Sinn  
zu stärken.

Der erste und zweite Band ist erschienen, und die an-  
dern Bände folgen in 3 Monaten, welche Zusage fest ge-  
halten werden soll.

Ausführliche Ankündigungen und die 2 ersten Bände  
sind für Baden in den Buchhandlungen von

Ch. Th. Groos in Karlsruhe

und

Karl Groos in Heidelberg

zu haben, die als Muster dienen vom Papier, Druck und  
Format der Ausgabe.

Die Sammler von Subscribenten erhalten auf 10 Exem-  
plare das 11te frei.

Gotha, im Sept. 1827.

Friedrich Perthes von Hamburg.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der  
großen Lotterie in Rastatt, wobei folgende Haupt-  
treffer zu gewinnen sind:

- 1) Die berühmte Rastatter Stahl- und Rutschen-Fa-  
brik, im gerichtl. Schätzungswert von 30,000 fl.,
- 2) Eintausend zweihundert fünf Geld- und sonstige  
Gewinnste, worunter Preise von 1200 fl., 800 fl.,  
600 fl., mehrere von 400 fl. und noch über tau-  
send andere Geldgewinnste.
- 3) Sechszehn Chaisen, wovon acht von der vortreff-  
lichsten Arbeit sind, welche die Fabrik liefert, zu  
8720 fl. gerichtl. taxirt,

und wovon die erste Hauptziehung unwiderruflich auf  
den 25. Oktober d. J. festgesetzt ist, sind Loose zu 2 fl.  
und Pläne gratis zu haben bei

Kaufmann Chr. Reinhard.

Verloosung

des

Gutes Schelsberg

im Amte Achern

unter Garantie des Handelshauses

Theodor E. Hug in Lahr.

Das Gut Schelsberg liegt am Eingang des roman-  
tischen Sasbachwalder-Thales in einer der reizendsten und  
mildesten Gegenden des Landes. Es ist eine Viertelstunde  
vom Erlenbad, eben so vom Denkmal des Marschalls Tu-  
renne, eine Stunde von der Stadt Achern, 3 Stunden  
von Baden, u. 5 Stunden von Straßburg entfernt, und  
besteht ausser dem massiv gebauten, mit zwei großen ge-  
wölbten Kellern versehenen Herrschaftshause, und mehreren  
Oekonomiegebäuden, in:

Zwei großen Gärten mit vorzüglich verebelten Obst-  
bäumen.

Zwanzig Jauchert Ackerfeld, nur mit der 15ten Garbe  
zehntbar, worauf ungefähr 1500 Obstbäume von den bes-  
sten Gattungen stehen.

Sechszehn Tauen Matten, ganz zehntfrei.

Fünf Morgen Waldboden.

Neun Morgen oder 150 Haufen Neben von den edels-  
ten und besten Sorten. Der hieraus gewonnene Wein  
wird mit Recht der vorzüglichste des Landes ge-  
nannt; schon oft wurde die kleine Dhm an der Troite zu  
16 bis 18 fl. verkauft. Der bisherige, auf 250 bis 300  
Dhm anzunehmende Ertrag wird sich mit jedem Jahr ver-

mehren, wie dieses bei allen neu angelegten Weinbergen der Fall ist, und kann künftig auf 400 Dhm und darüber steigen.

Vorstehend beschriebenes, auf 40,600 fl. gerichtlich taxirtes Gut, bildet den ersten und Hauptgewinnst dieser Auspielung, die über dies noch 754 Geldgewinne von 2000 fl., 1000 fl., 500 fl., 250 fl., 10mal 100 fl., 10mal 50 fl., 10mal 25 fl., 10mal 20 fl., 10mal 15 fl. und so abwärts bis  $4\frac{1}{2}$  fl. enthält, so daß die Anzahl der Gewinne im Ganzen den Betrag von 50,000 fl. bildet.

Die Ziehung geschieht in Lehr, unter Leitung des Großherzogl. Bezirksamtes. Der Preis eines Looses ist  $4\frac{1}{2}$  fl., und bei Bezahlung von 10 Loosen wird das 11te als Freiloos unentgeltlich abgegeben. Ueber das Ganze bezieht man sich auf den vollständigen Hauptplan.

Zu vorstehender Auspielung des Gutes Schelsberg sind bei mir und nachstehenden Herren Loose à 4 fl. 30 kr. pr. Stück zu haben; wer 10 Loose auf einmal nimmt, erhält (bei portofreier Einsendung des Betrags) das 11te gratis.

Karlsruhe, den 6. August 1827.

H. E. Dürr,  
Kreuzstraße Nr. 9.

Loose sind zu haben in

Ludwigsalme Rappenaub bei H. Subinspektor Stein.	
Baden	„ Buchhalter Schlomberger.
Bruchsal	„ Kaufmann F. Engelhardt.
Durlach	„ Kottmann zur Blume.
Kastatt	„ Kaufmann Ignaz Habich.
Weingarten	„ Beutenmüller zum Löwen.
Pforzheim	„ Weber zur Krone.
Gernsbach	„ Buchbinder Zeuner.
Offenburg	„ Ferd. Hölzlin, Handelsmann.
Mühlheim	„ J. F. Wechsler do.
Lörrach	„ W. Schulz Sohn do.
Konstanz	„ Joh. Wolderau do.
Ueberlingen	„ F. Jbele do.
Donauschingen	„ Jos. Linberger do.
Kehl	„ J. E. Rehfues.
Freiburg	„ J. Voits Wittwe.

Heidelberg. [Billard feil.] In Nr. 62, am Marktplatz, ist ein vollständig gutes Billard mit allem Zugehör billigen Preises zu verkaufen, und auf frankirte Briefe das Nähere daselbst zu vernehmen.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Handelsmann Bitter, in der langen Straße Nr. 165, sind Haarlemer Blumenwiebeln, als gefüllte und einfache Hyazinthen, Tazetten, Lupen, Jonquillen, Iris, Narzissen, Ranunkeln, Anemonen etc., im billigsten Preise zu haben.

Mosbach am Neckar. [Kapital.] Bei der Anselm Goldenbergischen Stiftungs-Kuratel dahier liegen 4150 fl. zum Ausleihen an eine Gemeinde oder an Individuen, gegen gebührliche hinlängliche Sicherheit, ganz oder theilweise bereit. Das Nähere ist mündlich oder in portofreien Briefen bei dem Unterzeichneten zu erfragen.

Mosbach, den 26. Sept. 1827.

Gerson Dreyfuß.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine hiesige Spezereihandlung wird ein Lehrling, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt und eine gute Erziehung gehabt hat, in die Lehre gesucht. Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Komptoir.

Heidelberg. [Landhaus u. Landgut-Verkauf.] Ein neu und in schönem Styl erbautes Landhaus, an einem der reizendsten Punkte der schönen Umgebung von Heidelberg gelegen, mit circa 8 Morgen Gartenland und angränzenden Kastanienwaldes ist zu verkaufen. Die innere Einrichtung des Hauses ist gut und geschmackvoll. Der Garten enthält vorzüglich Obst- und Weinreben-Pflanzungen, und dehnt sich an einem Berggrücken in den Kastanienwald aus. Sowohl von dem Wohnhause, als auch von der Fläche des Gartens und vornämlich auf dem Berge von den Kastanienanlagen aus, bietet sich eine ausnehmend schöne Aussicht in überraschender Abwechslung dar, nach Osten die schöne Ruine des Heidelberger Schlosses, nach Nord und West die Bergstraße mit der ganzen Ebene von dem Rheine und den Vogesen begrenzt. Bei ökonomischer Benutzung des Gartenlandes (wornin sich noch ein abgefordertes Wohnhaus für einen Gärtner nebst zwei Brunnen befinden) erträgt dasselbe 5 pEt. Zinsen vom ganzen Verkaufspreis.

Ferner ist ein Landgut, aus circa 130 Morgen meist arrondirtem Felde, mit geräumigen Oekonomiegebäuden, bestehend, in einer sehr fruchtbaren Gegend ohnweit Heidelberg und Karlsruhe gelegen, zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe Heidelberg, den 27. Sept. 1827.

Die Allg. Kommissions-Anstalt  
in Heidelberg.

Karlsruhe. [Wohnungen zu vermieten.] In dem eine sehr herrliche Aussicht darbietenden Eckhause zwischen der Karls- und neuen Thorstraße sind nachbeschriebene Wohnungen, welche entweder sogleich, oder auf den 25. Oktober d. J. zu beziehen sind, zu vermieten: das Logis im untern Stock besteht in 7 geräumigen Zimmern, welche alle mit schönen Tapeten versehen, deren Plafonds alle gemalt sind, nebst Küche, Holzremise und allen nöthigen Bequemlichkeiten. Das Logis im obern Stock umfaßt:

- 1) einen Saal;
- 2) 8 geräumige Zimmer, worunter sich ein großes rundes befindet, nebst einer Altane, 54 Schuh lang;
- 3) eine große Küche nebst einer Speisekammer;
- 4) Stallung zu 6 Pferden (auch kann auf Verlangen noch Stallung zu 4 — 6 Pferden eingerichtet werden), neben welcher sich ein Kutscherzimmer, und auf welcher sich ein geräumiger Heuspeicher befindet;
- 5) Wagen-Remise zu 4 Piegeln;
- 6) ein gewölbter Keller, 110 Schuh lang;
- 7) Waschküche und Holzremise, und
- 8) einige verwahrte Kammern, auf welchen ebenfalls sehr geräumige Speicher nebst andern Bequemlichkeiten.

Obige 8 Zimmer sind geschmackvoll tapetirt, sämtliche Plafonds derselben sind schön gemalt, 6 Zimmer sind mit Porzellan-Ofenen versehen, 3 derselben mit Parquet-Böden. Die Lamperien, Thüren und Fensterrahmen sind mit weißer Glanzfarbe angestrichen. Das Ganze kann in jeder Stunde des Tages eingesehen werden.

Hellner, Zimmermeister.

Ettlingen. [Bekanntmachung — die Maul- und Klauenseuche betr.] Die Maul- und Klauenseuche, woran seit Ende des jüngst-vergangenen Monats ein ziemlicher Theil des hiesigen Hornviehes gelitten, hat seit 8 Tagen gänzlich aufgehört.

Diese Krankheit wurde in ihrem Verlauf nie bössartig, wie denn auch kein einziges Stück daran gefallen ist. Daß kein

erkranktes Thier geschlachtet werden durfte, versteht sich von selbst.

Man sieht sich veranlaßt, dieses öffentlich bekannt zu machen, da dem Vernehmen nach in nahen und entfernten Gegenden obgedachte Krankheit weit bedenklicher und gefährlicher ausgegeben worden, als sie es je gewesen.

Eillingen, den 25. Sept. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Keller.

**Emmendingen.** [Bekanntmachung.] Unter dem 4. d. M. wurde in dem diesseitigen Oberamtsbezirke der unten signalfürte Pursche, weil er sich über seine persönlichen Verhältnisse auf keine Art im Stande war auszuweisen, in Verhaft gebracht. Seine Angaben sind äußerst schwankend, und wurden von demselben mehrmals widerrufen und abgeändert. Anfangs gab er an, er heiße Andreas Mercier, und sey zuletzt als Jäger zu Weisenburg in Diensten gestanden. Nachdem die Falschheit dieser Angabe erhoben war, gab er Hautfunicul oder Oberfüße bei Metz, Obis und Grust bei Koblenz als seinen Geburtsort an. Eben so verschieden bezeichnete er seinen Stand; bald wollte er ein Jäger, bald ein Douanier, bald ein Lüncher-Junge und bald ein Bedienter seyn.

Derselbe spricht sowohl deutsch als französisch, und scheint in den Rheingegenden und in Frankreich genau bekannt zu seyn.

Sämmtliche verehrliche Behörden, welche irgend eine Kenntniß von diesem Purschen haben, werden ersucht, uns davon gefälligst zu benachrichtigen.

Emmendingen, den 22. Sept. 1827.

Großherzogliches Oberamt.  
Stöffer.

**Signalement**  
des Andreas Mercier.

Alter 22 Jahr, 5 Schuh 5 Zoll 3 Linien groß, ist schlanker Statur, länglicher Gesichtsförm, gesunder und schwarzer Gesichtsfarbe, hat braune Haare, niedere bedeckte Stirne, blonde Augenbraunen, graue Augen, spizige und längliche Nase, kleinen Mund, keinen Bart, rundes Kinn, gute aber angelaufene Zähne; ohne Abzeichen.

Deffen Kleidung besteht:

in einer grünen russischen Kappe mit ledernem Schilde, einem grüntüchernen Janter mit 3 Reihen Knöpfen, einem paar Pantalons von königblauem Tuch mit schwarzstüchernen Streifen und unten mit Leder besetzt, 2 paar hochgrauen Kamaschen und Schuhen.

**Karlsruhe.** [Diebstahl.] In der Nacht vom 7. auf den 8. d. M. wurden der ledigen Elisabetha Stierle zu Rappurr nachbeschriebene Effekten mittels Erbrechung einer Kiste entwendet:

Vier neue flächene Handtücher mit viereckigem Gebilde, eine flächene gestreifte und schon gebrauchte Serviette, zwei neue leinene Kissensüberzüge; ein neuer Ueberzug eines Deckbets mit rothen Streifen; ein weißes neues mouffelinenes Halstuch, ein ditto rothes baumwollenes in einer Ecke verbranntes, ein ditto weißes altes mouffelinenes, ein ditto schwarzseidenes mit zwei rothen Randstreifen; eine neue baumwollene weiß und roth gestreifte Schürze, ein baumwollener weiß und blau gestreifter Weiberrock, ein ditto roth und blau gestreifter, ein paar weiße wollene und ein paar weiße baumwollene Strümpfe, ein weißes leinenes mit B und St. bezeichnetes Taschentuch, endlich 2 Pfd. 2 1/2 Viertel gebleichtes flächenes Garn. Kein Stück ist gezeichnet, außer dem Taschentuch.

Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, auf jene Effek-

ten und den noch unbekanntem Thäter zu fahnden, und im Betretungsfalle anher liefern zu lassen.

Karlsruhe, den 20. Sept. 1827.

Großherzogliches Landamt.

v. Fischer.

Vdt. Schwab.

**Wiesloch.** [Diebstahl.] In der Nacht vom 25. auf den 24. d. wurden mittelst gewaltsamen Einbruchs die unten beschriebenen Waaren entwendet; die Polizeibehörden werden ersucht, da die Thäter noch ganz unbekannt sind, zur Entdeckung derselben zweckmäßig mitzuwirken, und etwaige Entdeckungen alsbald hierher mitzutheilen.

Effekten.

	fl.	kr.
24 1/4 Ellen dunkelblaues Tuch, à 1 fl. 40 kr.	40	25
24 " do. à 2 fl. 4 kr.	49	36
36 " do. in 2 Stücken, à 1 fl. 48 kr.	64	48
18 " do. à 1 fl. 52 kr.	33	36
10 " do. à 1 fl. 21 kr.	13	30
12 bis 13 = dunkelgrünes Tuch, pr. Elle 2 fl. 36 kr.	31	12
12 " hellgrünes Tuch, à 1 fl. 24 kr.	16	48
12 bis 13 = schwarzgraues Tuch, à 56 kr.	11	12
Ein braun gegerbtes Kalbsfell	2	30
Summa	263	37

Nebst noch einigen Stück Tücher, deren Größe und Farbe der Bestohlene nicht mehr anzugeben weiß.

Wiesloch, den 15. Sept. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Böhler.

**Eppingen.** [Mühle-Verleihung.] Die der hiesigen Stadt gehörige untere Mühle wird den 15. Oktober l. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus, in 6jährigen Pacht verlichen. Dieselbe besteht:

- 1) In zwei Mahl- und einem Schälengang mit zwei Wasserrädern, einem gedeckten Wasserbau, Staubhaus und allen Mählengeräthschaften.
  - 2) Der Wohnung von sechs Stuben und Kammern, Küche mit Backofen, geräumigem Keller und Speicher.
  - 3) Einer Scheuer, einem Pferd- und Rindviehstall, und vier Schweinställen.
  - 4) In 2 Morgen 2 Viertel 21 Ruthen Wiesen und Gärten.
- Die Steigerungs-Liebhaber haben sich über ihren Ruf, Sachkenntniß und 1000 fl. Vermögen zur Kaution nachzuweisen. Der Pacht beginnt mit dem 1. Jänner 1828, und endigt mit dem 31. December 1833.

Eppingen, den 26. September 1827.

Der Stadtrath.

Lothar.

**Ettenheim.** [Wein-Versteigerung.] Mittwochs, den 10. Okt. d. J., Vormittags 9 Uhr, wird man wieder einige

100 Dehmler Wein,

1828r Gewächs, unter den bereits bekannten Bedingungen zur Steigerung aussetzen; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Ettenheim, den 25. Sept. 1827.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Fleiner.

**Baden.** [Haus-Versteigerung.] Donnerstag, den 18. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, wird im Gasthaus zum Sternendahl das Wohnhaus aus der Verlassenschaft des verstorbenen Oberbürgermeisters Hund in Baden öffentlich versteigert werden. Dasselbe besteht in einem modelmäßigen 2stöckigen ganz von Stein solid erbauten Privathause mit

vielen schönen heizbaren Zimmern, geräumiger Einfahrt, Hof, Stallungen, schön gewölbtem Keller, einem großen Hintergebäude &c. Dieses Haus hat die schönste Lage im Orte, gerade dem alten Schulhause gegenüber, und wird daher dem allenfallsigen Käufer zur Sommerzeit manchen Vortheil und Vergnügen gewähren. Auch kann besagtes Hintergebäude, welches die herrlichste Aussicht über die ganze Promenade darbietet, wegen der schon vorhandenen Bebauung, mit wenigen Kosten zu einem der schönsten Wohnhäuser umgeschaffen werden. Die Bezahlung geschieht in angemessenen Termi- nen, und kann 1/5 des Steigerungsschilling auf dem Hause verzin- slich stehen bleiben. Fremde Steigerungsliebhaber haben sich durch glaubhafte Vermögenszeugnisse am Tage der Versteige- rung auszuweisen, wo noch die nähern Bedingungen bekannt gemacht werden.

Baden, den 25. Sept. 1827.

Namens der Verlassenschaft,

J. Hund,

Gastgeber zum Adler in Achern.

Offenburg. [Amortisirt erklärte Obliga- tion.] Nachdem sich auf diesseitige Aufforderung vom 25. Juni d. J. in Betreff der von Anton Dehler zu Nieder- schopfheim dem Zunftmeister Johann Glaser dahier für 300 fl. ausgestellten und vermischten Obligation Niemand dahier gemeldet, überhaupt keine Ansprüche auf besagte Urkunde in dem festgesetzten Termin gemacht hat, so wird dieselbe hiermit für amortisirt erklärt. Was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß ge- bracht wird.

Offenburg, den 15. Sept. 1827.

Großherzogliches Oberamt.

Drff.

Heiligenberg. [Präklusiv-Beschleid.] Nach Vollendung der Pfandbücher-Renovation in den Gemeinden Nach, Burgweiler, Deggenhausen, Efringweiler, Illwangen, Zellwangen, Oberweiler, Niedheim, Rufsweiler, Schwäblich- hausen, Sentenhart, Untersiflingen, Unteruldingen, Wangen und Winterfulgen, werden diejenigen Hypothekargläubiger, welche nach der amtlichen Aufforderung vom 10. August 1825 die ihnen zustehenden Unterpfands- und Vorzugsrechte nicht angemeldet haben, mit etwa nachkommenden Reklamationen ausgeschlossen, und die Pfandgerichte der genannten Gemein- den von der Gewährleistung und Haftungsverbindlichkeit für die nicht angemeldeten Pfand- und Vorzugsrechte hiemit für entbunden erklärt.

Heiligenberg, den 25. Sept. 1827.

Großherzogl. Bad. K. K. Bezirksamt.

Fernbach.

Philippsburg. [Aufforderung.] Alle diejenigen, welche an den verstorbenen Pfarrer Schell zu Wiesenthal Forderungen zu haben glauben, werden aufgefordert,

innen 6 Wochen

ihre allenfallsigen Ansprüche geltend zu machen.

Philippsburg, den 20. Sept. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Neckarbischofsheim. [Aufforderung.] Am 10. August d. J. starb zu Obergimpeln Adelsheid Wilhelmine An- dre, eine geb. Millisen von Paris, welche seit 1783 in Diensten des Herrn Grafen von Prsch stand, mit Hinterlas- sung eines geheimen Testaments, in welchem von einem lei- blichen Erben keine Erwähnung geschieht; da aber nach Anzei- ge eines der Testamentserben ein leiblicher Sohn vorhanden, welcher vor Anfang der französischen Revolution nach Paris zurückgekehrt seyn soll, ohne seitdem etwas von sich hören zu

lassen, so wird dieser Sohn hiermit öffentlich aufgefordert, sich binnen 3 Monaten zur Empfangnahme der Verlassenschaft seiner Mutter zu mel- den, ansonst solche ohne weitere Rücksicht auf ihn an die Tes- tamentserben verabsolgt werden wird.

Neckarbischofsheim, den 28. Sept. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bettinger.

Freiburg. [Gläubiger-Aufforderung.] Die bei der Verlassenschaftsbehörde gegen den verstorbenen Han- delsmann Bernhard Joseph Voit angemeldeten Forderungen überwiegen bei weitem den durch öffentliche Inventur erhobe- nen Vermögensnachlaß.

Die Wittve hat sich aber angeboten, auf ihr Eheeinbrin- gen zu Vorsehung der Kreditoren ihres Mannes zu verzich- ten, wenn die Kreditoren dem von ihr vorgeschlagenen Acco- modement beitreten wollen.

Dazu hat sich bereits ein großer Theil der Kreditoren aus- ssergerichtlich bereit erklärt, und es ist von Amts wegen dieser Vergleich nach den vorliegenden Verhältnissen und den Ergeb- nissen aus den Handlungsbüchern für zulässig und dem In- teresse der Gläubiger sehr entsprechend angesehen worden.

Wir haben daher zur förmlichen Verhandlung darüber Tag- fahrt auf

den 22. November d. J., früh 9 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei, festgesetzt, und fordern alle Voit'schen Kreditoren auf, an diesem Tage ihre Forderun- gen, bei Vermeidung des Ausschlusses, anzumelden, und et- waige Vorzugsrechte darzutun, sich sofort über den vorge- schlagenen Vergleich vernehmen zu lassen, oder Bevollmäch- tigte aufzustellen, welche den Vermögens- und Schuldenstand inzwischen bei Großherzoglichem Stadtmassensrevisorat einsehen können.

Von denjenigen Kreditoren, welche nicht erscheinen, oder ihre Erklärung bereits aussgerichtlich abgegeben haben, wird angenommen, daß sie dieselben in Kraft erhalten wissen wol- len, oder dem Beschluß der Mehrheit beitreten.

Freiburg, den 27. Sept. 1827.

Großherzogliches Stadtmass.

Schaff.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Gegen Ig- naz Hock, von Kappel-Rodeck, wird Saut erkannt, und zur Liquidation auf

Donnerstag, den 18. Oktober d. J.,

Tagfahrt anberaumt, wozu dessen sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, vorgeladen werden.

Achern, den 24. Sept. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Achern.

Schweizingen. [Ediktalladung.] Die Brüder Peter, Nikolaus und Michael Seeleiter von Pfankstatt sind schon vor 50 Jahren mit ihren Aeltern ausgewandert, ohne daß ihr Aufenthalt bisher bekannt wurde.

Dieselben werden daher aufgefordert, ihr unter Kuratel ste- hendes Vermögen von 94 fl. 2 fr.

innen Jahresfrist

in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe ihren nächsten Anverwandten, welche sich darum gemeldet haben, in säkfor- glichen Besitz ausgefolgt werden würde.

Schweizingen, den 21. Sept. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bierordt.